



21. Sonntag nach Trinitatis – 1. November 2020

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden“

Ein Gottesdienst zum Mitnehmen

Mit allen verbunden im Geist

Zum Guten Hirten – Godshorn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

Kerze anzünden | Stille

Gebet

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)
und doch sind wir alle durch deinen Geist
miteinander verbunden.
Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.
Amen.

Aus Psalm 8

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,
ein Menschenkind, dass du es versorgst?
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.
Du lässt ihn walten über alles,
was deine Hände geschaffen haben:
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine
Pfade durchzieht.
Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!
Amen

Stille

Spruch zu, 21. Sonntag nach Trinitatis („Dreieinigkeit“):

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom, 12, 21

Glaubensbekenntnis

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,

die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog

Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“

(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):

- 1) *Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.*
- 2) *Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.*
- 3) *Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.*
- 4) *Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.*
- 5) *Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns der Feind nicht trutze noch fäll die böse Welt.*
- 6) *Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.*

Text: Josua Stegmann (1627)

Melodie: Melchior Vulpius (1609)

Die Begleitung im Internet finden Sie unter:

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_ach_bleib_mit_deiner_gnade.html

Bitten:

Du unser Gott. wir haben es nicht immer leicht mit dir:
Wer für dich ist, hat andere gegen sich. Denn ein Leben nach

deinem Wort und Willen trennt uns von vielen Menschen,
auch von solchen, denen wir gern nahe wären.
Doch sie gehen auf Distanz zu uns: dann fällt es uns schwer,
bei dir zu bleiben und uns ihnen nicht anzuschließen.
Manchmal trachten sie danach, uns zu schaden; dann fällt es
uns schwer, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten.
sondern auch unsre Feinde zu lieben. Du unser Gott, du rufst
uns in die Entscheidung, du erwartest ein klares Ja
ohne Wenn und Aber. Das kann uns einsam machen und allein,
und dann fragen wir uns, was wir von unserem Ja zu dir haben.
Du hast uns das Leben versprochen, erfülltes Leben,
das froh und dankbar macht. Doch wir sehnen uns eher nach
dem Leben der anderen, nach ihren Freuden, nach ihrer
Gesellschaft. nach ihrer Anerkennung. Denn wer im Abseits
steht, stört das Spiel der Welt. Aber gerade das erwartest du
von uns: Dass wir Störenfriede sind, dass wir mit unserem Be-
kenntnis zu dir den falschen und faulen Frieden
der Welt stören

*An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille
formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:*

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben,
ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich
als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns,
unseren Angehörigen uns Familien, aber auch allen
Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist.
Schenke uns Deine Hoffnung, damit wir die Kraft und
den Mut haben, unsere Liebe und Lebenszeit für uns
und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen für
eine liebevolle und friedfertige Welt.
Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein
vom Geist und der Liebe Jesu Christi.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Heilig und heilsam sei uns dein Name.
Dein Gottes-Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld (en),
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Gottes-Reich
und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,
er sei Licht in allem Dunkel.
Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,
er halte seine Hand über dich,
Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.
Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

Stille

Kerze auspusten

Predigt zum 21. Sonntag nach Trinitatis – 1. November 2020

Jeremia 29,1.4 7.10 14

Liebe Mitlesende,

zwei ganz gegenläufige Auffassungen treten hier zutage: Auf der einen Seite fordert Gott, dass sich sein Volk stark vermehren und das Land bearbeiten soll (wobei das Wohlergehen des Landes die Voraussetzung für das der Menschen ist; 9) auf der anderen Seite redet Gott von einer 70jährigen Frist, nach der sein Volk in seine Heimat zurück kann. Hier werden Wünsche, die z. Zt. unerfüllbar sind, in eine nicht mehr kontrollierbare Zukunft verschoben. Denn da Jahwe alles Geschehen bestimmt (Gegenwart) und gleichzeitig seine Verheißungen erfüllt (Zukunft), kann die Geschichte dementsprechend (um)interpretiert werden. Da es ohne Interpretationen gar keinen Glauben gibt, gibt es zwangsläufig zahlreiche verschiedene Ausformungen und Auslegungen gleicher Herkunft. Aber wir finden auch in den neutestamentlichen Aussagen des Jesus von Nazareth beide Aussagen und Ausformungen. Einerseits spricht Je-

sus vom Reich Gottes, das erst noch kommen wird, andererseits versichert er, das das Reich Gottes schon angebrochen ist im Diesseits. Vorstellbar ist das etwa als ein doppelter Bewegungsprozess. Wir können uns auf das reich Gottes schon hier zu bewegen, Gott bewegt sich mit seinem Reich aber auch auf uns zu, und ab und zu verspüren wir den Hauch der Begeisterung der aus dem Jenseits ins Diesseits herüberweht und uns inspiriert.

In dem Roman *Steppenwolf* erzählt Hermann Hesse von der Romanfigur Harry Haller, der als ein Ausgestoßener und Einsamer wölfisch in der Steppenlandschaft des modernen Lebens umher getrieben wird. Gleichzeitig ist Harry Haller auf der Suche nach der Sinnhaftigkeit des Lebens und trägt die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen in sich. Der *Steppenwolf*, halb menschlicher, halb tierischer Natur, wird ihm zum Sinnbild seiner eigenen Existenz, die von tausendfältigen, sich widersprechen-

den Seelenkräften getragen ist. In einem Restaurant begegnet ihm eines Tages die Frau Hermine, die ihn von seiner Vereinsamung erlösen möchte. Hermine's Freund, der Musiker Pablo, zeigt Haller durch das Vorspielen eines „Magischen Theaters“ eine Welt ohne Zeit und Realität die Welt der vielen Lebensmöglichkeiten. Ein Blick hinter die Kulissen dieses Theaters weckt in Haller das Verlangen, das „Lebensspiel“ mit seinen Konflikten und seinem Widersinn immer wieder von neuem zu betreiben. Anstatt den Konflikten und dem Schmerz auszuweichen, beginnt er das Spiel des Lebens zu betreiben und die Hölle seines Innern nochmals und nochmals zu durchwandern. Diese Aufzeichnungen, so lässt der Dichter durch den Mund seiner Romanfigur verlauten, sollen dazu dienen, die große Zeitkrankheit der Sinnlosigkeit nicht durch Umgehen und Beschönigung zu überwinden, sondern durch den Versuch, diese Krankheit selbst zum Gegenstand der Darstellung zu machen, welche sinnbildlich einen Gang durch die innere Seelenhölle und einen Gang durch das Chaos darstellt, ehe er zum Ziel führt.

Am Ende seiner qualvollen Ergründung begreift Harry Haller die Weisheit und den Sinn seines Lebens, welcher ihm vorübergehend entfallen war. Besitz und Wert seines Lebens, so erkennt er, bestanden unzerstörbar fort wie Sterne gewordene Erlebnisse, die ich vergessen und doch nicht vernichten konnte.“ Schien der Lauf seines Lebens auch manchmal irrläufig und unglücklich zu sein, der Kern des Lebens war edel. Ein Annehmen und Durchleben der einzelnen Lebensstationen hat ihn somit an ein innewohnendes Ziel seiner Suche geführt. Mit Erreichen dieses Ziels, das er von ganzem Herzen anstrebte, hat sich für ihn zugleich ein Lebensprinzip offenbart, das in der fortgesetzten Auseinandersetzung und Tätigkeit seine Ausgestaltung findet und den Weg selbst, das Diesseits als Ziel seiner Sehnsucht und Hoffnung , vergleichbar mit dem Reich Gottes, erscheinen lässt.

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn